

## F a m i l i e K u r t H A S E

N Kurt Siegfried HASE, geb. 23.7.1881.

Unser Vater war - nach eigenen Angaben - einer der jüngsten Lausbuben der Auligker Hasen-Familie. Wilibald, Georg und er verübten so manche Streiche, wofür sie dann wiederum vom strengen Vater Streiche erhielten.

Wegen seiner großen Musikalität und seiner guten Stimme kam er später zum Thomanerchor unter Prof. Carl Straube nach Leipzig. Nach Ablegung des Abiturs studierte er in Leipzig und trat der schlagenden Verbindung "Pauliner" bei. Das Geld für das Studium verdiente er sich durch Erteilung von Nachhilfe-Unterricht. Nach Abschluß des Studiums nahm er eine Lehrerstelle in Herrstein/Nahe an einer Privatschule an. Dort lernte er unsere Mutter Auguste Katharina KLEIN kennen und heiratete sie im Jahre 1911. Im Jahre 1912 wurde unsere Schwester Grete in Herrstein geboren.

N1

Mangels genügender Schülerzahl wurde die Schule in Herrstein bald geschlossen und die Familie übersiedelte nach Ruppertsdorf, Kreis Borna in Sachsen. Durch Vermittlung seiner Schwester Grete SCHMIEDER geb.HASE in Costewitz erhielt er die dort vakante Pfarrstelle.

N2-4

In Ruppertsdorf kamen dann Lotte, Erika und ich, Ilse, zur Welt. Unsere Kindheit stand ganz stark unter den Auswirkungen des ersten Weltkrieges und den anschließenden politischen Unruhen. In unserem Dorf lebten sehr viele Grubenarbeiter.

Bei unserem Vater stellte sich bald ein chronisches Magenleiden ein, was das Familienleben stark beeinflusste.

Die Musik spielte eine sehr große Rolle in Vaters Leben, und er bemühte sich sehr, uns diese auch nahezubringen. Er komponierte und dichtete viel, und wir Kinder hatten Freude daran, seine Werke zum Hausgebrauch zu interpretieren.

1924 wurde unser Vater krankheitshalber pensioniert, und wir zogen nach Leipzig in die Windmühlenstraße 33. Die glücklichsten Kindheitserlebnisse von uns hingen mit unseren Besuchen in Costewitz zusammen, die wir jährlich einmal bei Tante Grete und Onkel Otto SCHMIEDER machen durften.

Da durch die frühe Pensionierung unseres Vaters unser Lebensstandard bescheiden war, mußten wir vier Töchter schnellstens einen Beruf ergreifen, um Geld zu verdienen. So landeten wir alle vier nach Ablegung der Mittlere-Reife-Prüfung in kaufmännischen Berufen.

Das Befinden unseres Vaters verschlechterte sich zunehmend. Ende März 1937 schloß er die Augen für immer.

Grete, Lotte und Erika heirateten im Laufe der nächsten Jahre und bezogen jede ein eigenes Heim. Ich blieb bei meiner Mutter. 1943 wurden wir in der Windmühlenstraße in Leipzig ausgebombt und zogen nach mehreren Zwischenstationen nach der Beuchaer Straße 2 in Leipzig O 5. Grete und Erika mit Anhang fanden hier vorübergehend auch eine Bleibe.

1946 heiratete auch ich. Nach und nach gelang es uns vier Schwestern, unseren Wohnsitz in den Westen zu verlegen. Unsere Mutter kam 1953 zu mir nach Köln. 1957 übersiedelte sie dann in ein evangelisches Altersheim nach Remscheid-Lennep. Ihre letzten 14 Tage verbrachte sie im Krankenhaus Langenfeld im Rheinland, wo sie am 31.10.1964 verstarb. Ein arbeitsreiches Leben voll Selbstlosigkeit und Güte war zu Ende.

Köln, 3. Juli 1979

Lotte HASE und

*Ilse Reibert  
geb. Hase*